

# Der Liebe wegen

**Bettina Russig aus Dänemark: „Wollte unbedingt dazugehören“**

**Beckum (ank).** Ihre Lebensgeschichte klingt wie ein schöner Roman. Es war im Frühjahr 1998, als Bettina in Øksbøl in Dänemark Carsten Russig kennenlernte. Der Ingenieur aus Beckum besuchte wie jedes Jahr zu Ostern seinen langjährigen Fußballfreund. Zwischen der Dänin und dem Deutschen hat es sofort gefunkt. Nur die Liebe zählte für Bettina, als sie noch im selben Jahr Familie und Freunde verließ und zu ihm nach Beckum zog.

Mit wenigen Möbeln und Hausrat, ihren persönlichen Sachen und ihrer über alles geliebten Katze „Tiki“ im Gepäck reiste sie mit 31 Jahren in eine ungewisse Zukunft. Die deutsche Sprache beherrschte sie zu diesem Zeitpunkt noch nicht, dafür war Carsten Russig perfekt im Dänischen. Die gelernte Industrieschneiderin baute als Autodidaktin in kurzer Zeit alle Sprachdefizite ab und fühlte sich in ihrem neuen Zuhause pudelwohl. Als am 30. Oktober die Hochzeitsglocken läuteten, schien das Glück perfekt.

Doch Bettina Russig wollte mehr, wollte dazugehören



**Bettina Russig kam mit Katze Tiki aus Dänemark, fühlt sich in Deutschland pudelwohl und ist seit 2009 deutsche Staatsbürgerin. Ihre Meinung: „Man muss zu dem Land stehen, in dem man wohnt.“**

**Foto: ank**

und sich einbürgern lassen. Leichter gesagt als getan. „Zwei Jahre dauerte die Prozedur mit der Stadt Beckum und dem Kreis Warendorf, es mussten unendlich viele bürokratische Hürden überwunden werden“, erzählt sie und zeigt auf einen dicht gefüllten Ordner mit dem Schriftwech-

sel. „Am Ende stand die Prüfung. Für den Sprachtest wurden Leseverstehen, Sprachbausteine, schriftlicher Ausdruck, Hörverstehen, Kontaktaufnahme, Gespräch und das Lösen einer Aufgabe bewertet. Bettina Russig bestand mit der Note 1 und war stolz. Am 14. April 2009 legte

sie das „Feierliche Bekenntnis zur Einbürgerung in den deutschen Staatsverband“ vor einem Beamten im Beckumer Rathaus ab. „Es war ein tolles Gefühl, als ich meine Urkunde bekam“, blickt sie auf einen glücklichen Moment zurück, den sie anschließend mit ihrem Mann Carsten gebührend gefeiert hat. Auch sie nahm am Mittwochabend an der Einbürgerungsfeier im Warendorfer Kreishaus teil.

„Man muss sich integrieren, sich mit den Sitten und Gebräuchen des Landes vertraut machen“, ist die sympathische Dänin sicher, dass nur so Eingliederung klappt. „Man soll zu dem Land stehen, in dem man wohnt“, sagt sie selbstbewusst und ist stolz, dass sie diesen Schritt gemacht hat. „Ich bereue nichts“, sagt sie und ist wunschlos glücklich. Fast.

Einen Wunsch hat sie noch: Sie würde liebend gern wieder als Verkäuferin in einem Modegeschäft einen Mini-Job übernehmen, denn seit einem halben Jahr ist die 43-jährige Beckumerin arbeitslos. Bis dahin füllt sie die Zeit mit Lesen und Malen aus.